



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des sfd

Wir hoffen, es geht euch allen gut und dass ihr die letzten, uns alle sehr fordernden Wochen und Monate gut überstanden habt!

Die erste Ausgabe der „Einblicke in den sfd“ 2020 sollte eigentlich Ende April erscheinen. Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht: Mit einem Schlag waren neue Projekte und Bedarfe auf den To-do-Listen ganz oben gelandet. Zu Beginn des Lockdowns haben wir gemeinsam mit dem Weser-Kurier innerhalb von drei Tagen eine Einkaufshilfen-Aktion auf die Beine gestellt: Freiwillige kaufen für Menschen ein, die zu den Risikogruppen gehören. Seit Beginn konnten wir inzwischen 135 Tandems zusammenbringen. Seit den letzten Lockerungen im Mai klingelt das Telefon nicht mehr ganz so häufig. Aber sollte wirklich, wir wollen es nicht hoffen, eine zweite Welle kommen, können wir schnell reagieren.

Dann haben wir Tausende Mehr- und Einwegmasken-Spenden gesammelt und an soziale Einrichtungen und Freiwillige verteilt haben. Wenn man sich vor Augen führt, welcher Bedarf im April noch in der Stadt herrschte, war das nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Aber im Einzelfall hat es einen großen Unterschied gemacht.

Last but not least haben wir für alle Bremer Freiwilligendienst-Träger eine solidarische Werbeaktion initiiert. Die Prognose ist noch unklar: Wird die Corona-Krise dazu führen, dass die Bewerber*innen-Zahlen im Freiwilligendienst zurückgehen? Oder führen im Gegenteil die zurückgehenden Zahlen bei den Ausbildungsplätzen dazu, dass sich mehr Jugendliche für einen Freiwilligendienst entscheiden? Wir beugen vor: Auf 150 Stromkästen in der Stadt werden im Juni für zwei Wochen Plakate zu sehen sein, die für einen Freiwilligendienst werben.

Die Krise erforderte auch bei uns ein Umdenken: Einige Programme wie die Lesezeit ruhen, andere Programme laufen in anderer Form weiter, und einige Veranstaltungen mussten leider abgesagt oder in den digitalen Raum verschoben werden. Wir hoffen sehr, dass die Infektionszahlen weiter sinken und weitere Freiwilligen-Aktionen nicht notwendig sein werden; so beeindruckend es immer wieder ist, zu sehen, wie schnell und umfassend in der Engagement-Landschaft Bremens auf Krisensituationen und neue Anforderungen reagiert wird.



SCHULE AUS WAS JETZT ?

ENGAGIER DICH,
SAMMLE ERFAHRUNGEN,
TU WAS FÜR ANDERE!

DEIN FREIWILLIGES JAHR

Kindergarten • Schule • Krankenhaus • Tierfarm
Umwelt • Kulturzentrum • Sportverein
Hilfsorganisation • Behindertenwerkstatt



Inhalt

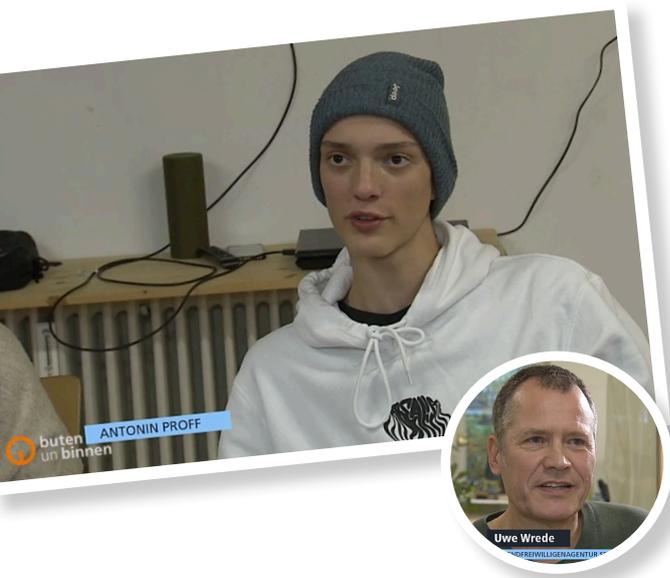
- 02 „Kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance“: Der Autor Jeremias Thiel hat mit den Balus über Kinderarmut gesprochen
Alle Jahre wieder: Buten un Binnen hat uns zur Dienstpflichtdebatte interviewt
Welten eröffnen: Anke Bär ist Botschafterin der Lesezeit
- 03 Vortrag mit Olga Karatch: Kampf für die Menschenrechte in Belarus
Starke Tandems: Selbstbehauptung für Frauen
- 04 „Green Friday“: Die KlamottenTauschParty im sfd
Für eine offene Gesellschaft: Workshop-Reihe „Vorurteilen begegnen“
Die Stimme der Jugend: Maximilian Hartmann macht sein FSJ-Politik im Ortsamt Schwachhausen/Vahr
Was nicht stattfand: Aktivoli, Halil Savda, Dieter Bednarz
- 05 Kommentar: Jan-Hendrik Kamlage über Corona als Herausforderung für bürgerschaftliches Engagement

„Kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance“



Der Autor Jeremias Thiel hat mit den Balus über Kinderarmut in Deutschland gesprochen

Unsere erste Veranstaltung nach dem Ende des Lockdowns – wenn auch nur intern, im kleinen Kreis und natürlich mit Mindestabstand: Der Autor Jeremias Thiel war im sfd zu Gast und hat mit zehn Balus aus unserem Patenschaftsprogramm Balu und Du über Kindheit, Kinderarmut und Resilienz gesprochen. Ein Abend, der uns in Erinnerung bleiben wird. Jeremias ist 19 Jahre alt, kommt aus ärmsten Verhältnissen, studiert inzwischen in den USA und hat gerade sein erstes Buch im Piper Verlag veröffentlicht: „Kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance: Wie sich Armut in Deutschland anfühlt und was sich ändern muss“. Ein unglaublich wacher, reflektierter Mensch, der uns sehr beeindruckt hat. Wir hoffen, dass wir Jeremias, sobald es wieder möglich ist, noch einmal für eine Lesung nach Bremen holen können.



Alle Jahre wieder



Buten un Binnen hat uns zur Dienstpflicht-Debatte interviewt

Immer wieder flammt die Dienstpflicht-Debatte auf: Wäre es sinnvoll, den Freiwilligendienst zu einem Pflichtdienst zu machen? Um dem jungen Menschen so Verantwortungsbewusstsein und Engagement beizubringen? Wir sagen Nein, weil Engagement auf Freiwilligkeit basieren muss. Verpflichtung ist keine Basis, um den positiven Bezug zum Gemeinwesen zu stärken. Und auch die Einsatzstellen, mit denen wir kooperieren, schätzen es sehr, dass die Jugendlichen sich frei entschieden haben, einen Freiwilligendienst zu machen. Buten un Binnen war im November bei uns zu Gast, um nachzufragen. Interessant: Die Jugendlichen, die bei uns ein FSJ machen, sahen es mitunter anders und fanden die Idee in einigen Fällen gar nicht falsch. Nachzuhören hier: www.butenunbinnen.de/videos/dienstpflicht-projekt-100.html.

Welten eröffnen



Anke Bär ist Botschafterin der Lesezeit

Wir freuen uns sehr: Anke Bär unterstützt die Lesezeit von nun an als Botschafterin. Für die zweimal für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominierte Kinderbuchautorin und -illustratorin aus Bremen bedeutet Lesen mehr als nur das Verstehen von Texten: „Lesen eröffnet Welten. Jedes Buch ist wie eine Tür, ein Weg zu anderen Perspektiven. Gleichzeitig kann das Lesen und vor allem das Vorlesen eine unheimlich große Geborgenheit spenden.“ Handlungsbedarf ist nach wie vor: „Ich bin seit bald zehn Jahren mehrere Wochen im Jahr auf Lesereise, und ich nehme in Gesprächen mit den Kindern eine Entwicklung wahr, die mich besorgt: Die Bereitschaft sinkt, sich auf längere, auch kompliziertere Texte einzulassen. Auch deswegen ist es essenziell wichtig, dass wir unseren Zugang zu Geschichten mit Kindern teilen und ihnen begreifbar machen, wie wir in diese Geschichten eintauchen und sie dabei mitnehmen.“





Vortrag mit Olga Karatch

Kampf für die Menschenrechte in Belarus

Seit über 20 Jahren veranstalten wir alljährlich einen Austausch mit Jugendlichen aus Minsk, der Hauptstadt Weißrusslands. Mit Vortragsveranstaltungen und Workshops öffnen wir das Bildungsprogramm, das wir für die Jugendlichen im Freiwilligendienst organisieren, für alle interessierten Bremerinnen und Bremer. Im November war Olga Karatch im sfd zu Gast. Olga hat 2005 die NGO Nash Dom (Unser Haus) mitgegründet, die sich für Menschenrechte in Belarus einsetzt. Sie berichtete vom Leben in der momentan noch einzigen Diktatur Europas, das immer wieder von staatlichen Sanktionen und Repressalien erschwert wird. Aktuell setzt Nash Dom sich für Kinder und Jugendliche in Gefängnissen und staatlichen Kinderheimen ein, die aufgrund eines Dekrets des Präsidenten Alexander Lukaschenko ihren Familien weggenommen werden können. Olga Karatch bekam einen Tag nach ihrem Vortrag den Internationalen Bremer Friedenspreis der Organisation die Schwelle verliehen.



Starke Tandems



Selbstbehauptung für Frauen

Die Wendo-Trainerin Bärbel Mann hat zusammen mit FAB-Kollegin Freshta Sadeqpoor die vierteilige Workshop-Reihe „Starke Tandems – Selbstbehauptung für Frauen“ organisiert. Die Leitfrage: „Wie, wann und auf welche Weise kann ich als Frau meinen Unwillen in bedrohlichen oder unangenehmen Situationen äußern?“ Diversität sollte eine wichtige Rolle spielen, die Reihe richtete sich explizit auch an geflüchtete Frauen. Ein Selbstbehauptungskurs, der auf körperlicher Interaktion aufbaut, scheint in Zeiten von Corona erst einmal abwegig. Aber offensichtlich hat es wunderbar funktioniert – mit Maske und ohne Berührungen, dafür aber mit sehr intensiven Gesprächen. Die Rückmeldungen jedenfalls waren sehr, sehr positiv. Der Fokus lag auf Stimme und Körpersprache. Und beides ließ sich auch auf Abstand wunderbar üben und vertiefen.



„Green Friday“

Die KlamottenTauschParty im sfd

Am Black Friday, dem 6. Dezember 2020, sollte noch mehr verkauft werden als sonst, so das Konzept von Amazon, das wir nicht nur wegen seiner Ideenlosigkeit für sehr entbehrlich halten. Bessere Idee: Wir veranstalten mit Freiwilligen aus dem Freiwilligen Ökologischen Jahr einen kleinen „Green Friday“ und laden gemeinsam mit dem BUND zu einer vorweihnachtlichen Kleidertauschparty ein. Jede und jeder konnte maximal zehn (unbeschädigte und frisch gewaschene) Kleidungsstücke mitbringen und tauschen. Dazu gab es Glühwein, Gebäck, Siebdruck und Musik. Die KlamottenTauschParty war die erste im sfd, und sie wird nicht die letzte gewesen sein: Die Räume platzten aus allen Nähten, BremenNext hat berichtet, es war ein richtig guter Abend.



Für eine offene Gesellschaft

Workshop-Reihe „Vorurteilen begegnen“



Schnell ausgebucht war unsere Workshop-Reihe „Vorurteilen begegnen – Haltung zeigen“ mit Sonja Spoede und Kathrin Tietze im November. Einerseits schön, wenn eine Veranstaltung so gut läuft. Andererseits betrüblich in diesem Fall, weil es zeigt, dass das Problem nach wie vor akut ist. Immer öfter hören wir, dass Menschen dazu aufgefordert werden, sich für ihr Engagement für Geflüchtete zu rechtfertigen. Die Workshops sollten Freiwilligen dabei helfen, Argumentationsstrategien zu entwickeln, wenn es darum geht, sich gegen Vorurteile zu wehren. In Zeiten von grassierenden Verschwörungstheorien wird der Bedarf vermutlich nicht geringer geworden sein... Wir illustrieren die Seite an dieser Stelle mit einem Bild von Danuta Danielsson (1947–1988), die dem Neonazi Seppo Seluska während einer Demonstration der „Nordischen Reichspartei“ 1985 in Vaxjö (Schweden) ihre Handtasche über den Kopf gezogen hat. Nach allem was man hört, mit couragierter Wucht.



Die Stimme der Jugend



Maximilian Hartmann macht sein FSJ-Politik im Ortsamt Schwachhausen/Vahr

Das Freiwillige Politische Jahr (FSJ-Politik) ist ein idealer Rahmen für Jugendliche, um politische Prozesse von Nahem kennenzulernen. Maximilian ist der siebte Freiwillige, der ein FSJ-Politik im Ortsamt Schwachhausen/Vahr absolviert. Dort organisiert er ein Jugendbeteiligungsprojekt. Es geht um die Fernwärmetrasse, die durch Schwachhausen verlaufen und im Heizkraftwerk in der Vahr enden soll. In einer Umfrage sollen Jugendliche das im Stadtteil kontrovers diskutierte Projekt bewerten. Die Ergebnisse werden dann den Beiräten vorgelegt. Was auf dem Papier manchmal etwas dröge klingt – demokratische Verfahren, Partizipation – wird ungleich spannender, wenn man in die Praxis geht. Für den kommenden Jahrgang haben wir eine neue Einsatzstelle für das FSJ-Politik eingerichtet, beim DGB.



Was nicht stattfand

Aktivoli, Halil Savda, Dieter Bednarz



So gut der sfd es bislang durch die Corona-Krise geschafft haben, drei Veranstaltungen ließen sich 2020 nicht retten. Die ursprünglich für den 15. März geplante Freiwilligenbörse Aktivoli gehörte zu den ersten Großveranstaltungen, die in Bremen abgesagt wurden. Eine Woche vor Veranstaltungsbeginn war klar, dass 2.000 Menschen im Rathaus nicht mehr zu verantworten sind. Kurz darauf wurden alle Veranstaltungen untersagt. Der weitere Verlauf ist bekannt. Ebenfalls absagen mussten wir die Vortragsabende mit dem türkischen Kriegsdienstverweigerer und Journalisten Halil Savda und dem Autoren Dieter Bednarz, der mit „Zu jung für alt“ ein sehr schönes Buch über Engagement im Alter geschrieben hat. Zumindest für die Aktivoli gibt es einen neuen Termin, den 25. April 2021.



Kommentar



Corona als Herausforderung für bürgerschaftliches Engagement

Wer erinnert sich nicht an die Bilder von der Oderflut 1997, bei der unzählige Freiwillige den Menschen vor Ort beigesprungen sind und über Tage und Wochen den Deich mit Leibeskräften gesichert haben? Wer erinnert sich nicht an die vielen Freiwilligen, die Menschen auf der Flucht im Jahr 2015 geholfen und Tag und Nacht an den Bahnhöfen das Ankommen unterstützt haben? Krisenzeiten sind Zeiten des Engagements, der Empathie und der tätigen Hilfe. Erfahrungen von Kontrollverlust, Unsicherheit und Bedrohung reißen uns aus unseren Alltagsroutinen und verdeutlichen: Jede und jeder von uns ist verletzlich und könnte auf Hilfe und Solidarität der Gemeinschaft angewiesen sein.

Seit März zeigt sich auch in der Corona-Krise ein eindrucksvoller Anstieg der Engagementbereitschaft. Genaue Erhebungen gibt es noch nicht, aber wir schätzen, dass in Bremen Tausende Menschen in der Nachbarschaftshilfe aktiv sind. Allein in der Freiwilligen-Agentur haben bislang 135 Helferinnen und Helfer eine Einkaufshilfe für Menschen übernommen, die zu den Risikogruppen gehören. Auch bundesweit finden sich beeindruckende Beispiele gelebten Engagements: Das Robert-Koch-Institut, bei dem sich Freiwillige als Containment Scouts melden konnten, fand innerhalb kürzester Zeit rund 10.000 Interessierte. Auch die Spendenbereitschaft ist gestiegen. All dieses Engagement hilft nicht nur akut. Es zeigt auch, wie die Gesellschaft schnell, kreativ und effektiv auf Ausnahmesituationen reagiert und selbstorganisiert Lösungen entwickelt.

Aber die Corona-Krise stellt auch die Engagierten selbst vor große Herausforderungen: Die Grundrechte und Kontaktmöglichkeiten sind eingeschränkt, und Kreativität ist gefragt. Patinnen und Paten nutzen das Internet, um mit ihren Patenkindern in Kontakt zu bleiben. Pakete mit Masken reicht man bei einem kurzen Plausch durchs Fenster. Einkaufshelferinnen und -helfer entwickeln einfache Lösungen der kontaktlosen und trotzdem herzlichen Übergabe. All diese Beispiele zeigen: Eine intakte und vielfältige Engagement-Landschaft mit entsprechenden Engagement-Infrastrukturen wie Freiwilligenagenturen, Bürgerstiftungen und Selbsthilfestrukturen ist für ein resilientes und intaktes Gemeinwesen wichtig.

Zu guter Letzt erfahren wir in dieser schwierigen Zeit, wie gut freiwilliges Engagement auch denen tun kann, die sich engagieren. In einer Situation, in der man sich zuerst hilflos fühlt, ist Engagement eine Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wir können uns und anderen zeigen, dass Abstandsgebote nicht Vereinzelung bedeuten.



Impressum

Sozialer Friedensdienst Bremen e.V.
ViSdP: Andreas Rheinländer
Redaktion: Benjamin Moldenhauer
Fotos: Frank Mayer, Weser-Kurier (S. 1), Andreas Hornoff/Piper Verlag, Benjamin Moldenhauer, Sandra Lachmann (S. 2), Uwe Wrede, Olga Karatch, Freshta Sadeqpoor (S. 3), Wikisource, Andreas Rheinländer, Lena Blum (S. 4), Privat, Frank Mayer (S. 5).